

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Druck und Verlag:
Auer Druck- und Verlags-
gesellschaft m. b. H., Auer.
Kriegsministerium:
Kriegsministerium.
Jahrgang - Nummer 15.

Abonnementspreise: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 2.70 Mk., bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 2.40 Mk. Bei der Post bezahlt und selbst abgeholt vierteljährlich 6.10 Mk., monatlich 2.70 Mk. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 5.00 Mk., monatlich 2.00 Mk. Erscheint täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsabnehmer und Ausgabestellen, sowie alle Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigenpreise: Die Abgabepostzeitung Zeitungs- oder deren Raum für Anzeigen aus Auer und dem Bezirk Schwarzenberg 10 Pf., auswärtige Anzeigen 20 Pf., Restempfindliche für Auer und den Bezirk Schwarzenberg 10 Pf., sonst 15 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabat. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vorm. für Fehler im Satz kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeiger durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich leserlich ist.

Nr. 43

Sonntag, den 21. Februar 1920

15. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

Freiherr von Lerchner sprach gestern in Berlin über seine Tätigkeit in Versailles und ließ seinen Bericht in einer Mahnung zur Einigkeit gipfeln. An unserer Einigkeit werde jeder feindselige Chauvinismus zerfallen.

Nach einer Havasmeldung hat sich der deutsche Geschäftsträger Mayer zum ersten Male seit der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zum Empfang des diplomatischen Korps ins Elisee begeben.

Die internationalisierte Kommission in Nordschleswig hat der dänischen Regierung mitgeteilt, daß der Wiedervereinigungstag wahrscheinlich in die Mitte des Monats April fallen werde.

Der Parlamentssekretär des englischen Marineministeriums Colonel Wilson erklärte im Unterhaus, daß die deutschen Schiffe über 1000 Tonnen zusammen 1824828 Tonnen, an die verschiedenen Großmächte verteilt werden sollen.

Dem Reuterschen Büro zufolge besagt eine drahtlose Mitteilung aus Moskau, Archangelsk sei von den Bolschewisten genommen. Die weißen Truppen hätten die Stadt abgegeben und seien auf die Seite der Sowjetregierung getreten.

Gesteigerte Kohlenproduktion.

D. N. B. Die Werke des Reichskanzlers Bauer in das Ruhrgebiet hat gesagt, welcher Wert von der Bergarbeitergewerkschaft auf die Verhandlungen gelegt wird, die namentlich in ihrem ersten Teil zum Abschluß gekommen sind und einen befriedigenden Erfolg für beide Teile gezeigt haben. Die Verhandlungen haben auch gezeigt, daß ein geander Sinn in der Bergarbeitergewerkschaft des Ruhrreviers vorhanden ist. Denn es darf nicht vergessen werden, daß die Agitation der Kommunisten und Unabhängigen, die die Einführung des Sechshunderttags bezeichnen, außerordentlich stark war und bei den Bergarbeitern verhältnismäßig auch starken Anklang gefunden hatte. Die Bergleute haben nie recht an die Kohlennot glauben wollen, und es ist zweifellos schon ein großer Vorteil, wenn sie sich jetzt davon überzeugen haben, daß die Steigerung der Kohlenproduktion Grundbedingung für den wirtschaftlichen Wiederaufstieg Deutschlands überhaupt ist. Der Sechshunderttag wird natürlich nach wie vor den Bergarbeitern als ersehntes Ziel erscheinen, aber vorläufig kann an seine Verwirklichung nicht gedacht werden. Die Bergarbeitergewerkschaft und die Bergarbeiterorganisationen haben vielmehr jetzt eine Vereinbarung getroffen, dahingehend, daß von den Bergarbeitern wöchentlich zwei halbe und monatlich also vier ganze Ueberflachten gemacht werden. Durch dieses Uebereinkommen wird die Mehrförderung an Kohlen ganz erheblich gesteigert. Die Mehrförderung wird verwendet werden, um die Verpflichtungen zu erfüllen, die wir nach dem Friedensvertrag zu erfüllen haben. Wir sind nicht in der Lage, uns von der Entente, insbesondere von Frankreich, dauernd schlechten Willen vorwerfen zu lassen. Alle Ueberflachten, die wir erstreben müssen, werden stets abgewiesen, wenn wir nicht die vorgeschriebene Kohlenmenge zur Ablieferung bringen. Zum anderen aber auch kommt die Mehrförderung unserer heimischen Industrie zugute. Die Bauindustrie wird besonders bedacht werden müssen, da sie Steine und Baumaterial für den Bau von Bergarbeiterwohnungen zu liefern hat. Eine verstärkte Siedelung im Ruhrrevier hat aber andererseits auch wiederum eine Verärgerung der Bergarbeiter zur Folge. Die gefährlichen Ueberflachten dienen also auch indirekt zur Erhöhung der Kohlenproduktion. Die Bezahlung der Ueberflachten mußte natürlich so hoch sein, daß ein Anreiz für die tatsächliche Leistung der Ueberflachten vorhanden war. Geld allein aber macht auch die Bergarbeiter nicht glücklich, und gerade die Agitatoren für den Sechshunderttag haben immer auf die schlechte Ernährungslage der Bergarbeiter hingewiesen. Es sollen deshalb den Bergarbeitern Sonderzuweisungen an Lebensmitteln gewährt werden. Zu den Preisen der rationierten Lebensmittel sollen sie monatlich 8 Kilo Brot und 4 Kilo Fett kaufen können. Die gerechten Wünsche der Bergarbeiter sind also voll zur Erfüllung gekommen, und es ist nur zu hoffen, daß aus diesem Abkommen, das vorläufig auf 3 Wochen festgesetzt ist, ein dauerndes Abkommen entsteht, das den Bergarbeitern nutzt, in gleicher Weise aber auch dem ganzen deutschen Volk. Wir begrüßen das Abkommen als Zeichen der Einheit der Bergleute im Ruhrrevier und als Zeichen der Wiedergesundung der deutschen Wirtschaft.

Reichswehrminister Noske über die politische Lage.

In einer Versammlung der Betriebsräte delegierten der Sozialdemokratischen Partei Hamburg hielt Reichswehrminister Noske am Donnerstag eine Rede über die politische Lage. Er skizzierte zunächst die

äußere und innere Lage und fuhr dann fort: Die Teuerung der Lebensmittel nimmt von Tag zu Tag zu, und unter solchen veränderten Umständen müssen wir eben anders handeln, als wir es uns gedacht und es uns versprochen haben, zu der Zeit, als wir noch in der Opposition waren. Es ist richtig, daß ich, der ich stets vor und während des Krieges gegen jede Ausnahmebestellung gewesen bin, jetzt mit einer bisher fast noch nie dagewesenen Macht ausgerüstet bin. Ja es ist eben

manches anders geworden.

als wir es in früheren Zeiten in den Partei gedacht haben. Der wirtschaftliche Gesundungsprozess unseres Landes wird noch sehr lange Zeit dauern. Unter diesen Umständen kann man nicht zugeben, daß Unverstand und Torheit mit unserem wirtschaftlichen Leben experimentieren, wie es die linksradikalen Elemente leider versucht haben. Wenn 3. B. Tausende von Eisenbahnern erklärt haben, wir sind die Gurgel des Staates und haben ihm diese zuzuschneiden, wenn wir wollen, dann sage ich als Reichswehrminister: Wenn einige Tausende von Eisenbahnern einem Volke von 60 Millionen die Gurgel zuzuschneiden wollen, trage ich als Reichswehrminister gar keine Bedenken, diesen

die Knochen zu zerhacken.

Wir wollen dem Volke die Arbeit erhalten und nicht Tausende und Abertausende zur Auswanderung veranlassen, wie dies in den vier Jahren geschehen ist. Der Minister wandte sich in seinen Ausführungen dann gegen den Vorwurf, daß die Regierung nicht genügend sozialistische und wie aus die unabhängigen Zustände hin, die jetzt herrschen. Wenn man fraher die Forderung nach einer achtstandigen Arbeitszeit aufstellte, machte man an eine intensive Arbeitszeit von acht Stunden, aber nicht an eine noch dreistandige Arbeitszeit, wie es zu Anfang der Revolution vielfach geschehen ist. Der Minister wandte sich schließlich noch gegen die Bestrebungen der Bergarbeiter, die Sechshunderttag einzuführen und zwar zu einer Zeit, wo wir zum Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens Kohlen dringender als je benötigen. Gegen derartige Bestrebungen, wie gegen jede Stilllegung von Eisenbahnen werde er nach wie vor mit allen ihm zur Verfügung stehenden Nachtmitteln vorgehen. Dagegen werde er bestrebt sein, für die Besserstellung der Arbeiter einzutreten. Noske schloß seine Darlegungen mit den Worten: Das deutsche Volk wird trotz des Friedensvertrages nicht untergehen.

Ludendorff zur Auslieferungsfrage

Vor der Entscheidung der Alliierten in der Auslieferungsfrage hatte General Ludendorff eine Unterredung mit dem Berliner Vertreter amerikanischer Blätter, Baron v. Doest, in der sich Ludendorff u. a. wie folgt äußerte: Diese Frage berührt die Ehre des ganzen deutschen Volkes in so tief einschneidender Weise, daß sie nur von diesem Bestandspunkte aus betrachtet werden kann. Werden England, Frankreich und Belgien darauf bestehen, deutsche Männer vor ihre Gerichte zu zerrren, so verleiht damit Deutschland ein für allemal ein Stück seiner Volksehre. Was das für ein ebekleidendes Volk bedeutet, muß sich jeder klarmachen.

Auf die Frage, ob der in Leipzig zu errichtende Gerichtshof zur Aburteilung über derartige Fälle die Alliierten daran verhindern wird, von ihrem Verlangen auf Auslieferung der betreffenden Persönlichkeiten Abstand zu nehmen, antwortete Ludendorff: Nein, das glaube ich nicht, denn es kommt England, Frankreich und Belgien bei der Beurteilung lediglich darauf an, durch diese Gerichtshöfe feststellen zu lassen, daß es in Deutschland ist, welches an dem Ubruch des Krieges und durch seine Kriegsführung an seinem letzten naturigen Schicksal die Schuld trägt. Sie mollen durch die Gerichtshöfe jede Schuld von sich und den Alliierten abwenden und tronen damit ihre Politik während der letzten Jahre und beim Friedensschluß, um der ihr klarsehenden Welt gegenüber ja gerechtfertigt zu sein und ihr Ansehen zu warten. Es wäre das Gebotene, das Haager Schiedsgericht für diese Fälle in Anspruch zu nehmen, aber vor diesem Gerichtshof müßten dann alle Teile, auch die Alliierten, erscheinen und es würde die volle Wahrheit über den Krieg an den Tag kommen, was nicht wir, sondern die anderen zu fürchten haben.

Auf die Frage: Wenn diese Frage für Deutschlands Ehre doch so eine schwerwiegende ist, sehen dann Sie irgendwelche irgendwelcher Richtung einen Ausweg? antwortete Ludendorff: Amerika sollte ihn finden! Warum erwirkt es s. B. nicht ein wirklich unparteiisches Gerichtsverfahren auf amerikanischem Boden? Es verlangt keine Auslieferung; das amerikanische Volk hat auch stets eine andere Stellung in dieser Frage eingenommen wie die Völker der Entente. Es ist daher weniger befangen als diese. Ich muß es Ihnen auch offen aussprechen, daß ich die Ehre des amerikanischen Volkes mitverantwortlich mache für den für uns so traurigen Ausgang des Krieges. Auf Grund der vierzehn Punkte haben wir unsere Waffen aus der Hand gelegt. Diese Grundlage hätte uns einen Frieden gebracht, der wenigstens unsere Ehre unangestastet ließ.

Geheimnisse des britischen Geheimdienstes.

Unter diesem Titel veröffentlicht die Monatschrift London Magazine in ihrem Januarheft Enthüllungen eines Kapitäns Tuck, der, wie sie angibt, den ganzen Krieg hindurch für den britischen Nachrichten- und Spionagedienst tätig gewesen ist, so daß seine Mitteilungen als die eines erfahrenen Sachmannes gewürdigt werden sollten. U. a. schreibt er über die Revolution auf der deutschen Flotte folgendes: Die weittragenden Erfolge, die ein tätiger Geheimdienst leisten kann, dürften kaum glänzender bewiesen werden, als durch den Uebergang der deutschen Flotte zum Admiral Beatty, oder vielmehr durch gewisse Umstände, die zu dieser Uebergabe geführt haben. Die britische Admiraltatsspionage gilt als das Vollkommenste, was je auf diesem Gebiet erreicht worden ist. Als die ersten Gerüchte von einem in der deutschen Marine aufkommenden Bolschewismus ausliefen, erkannte die British Naval Intelligence Division es als ein ausichtsreiches Unternehmen, zu veranlassen, daß Gerüchte über einen angeblich in der britischen Flotte vorhandenen Bolschewismus in verschiedenen wichtigen deutschen Häfen — namentlich unter den Deckmanteln — in Umlauf gebracht würden. Britische Agenten in Kiel, Embden und Skudeskonde erhielten den Auftrag, in geschickter Weise die Nachricht zu verbreiten, daß in Scapa und Rosyth große Unzufriedenheit herrsche, daß rote Fahnen auf dem Boot und anderen britischen Hauptstillen angebracht worden seien, daß in Wälde die britische Flotte den ganzen Krieg satt sein würde und nur auf das führende Beispiel der deutschen Flotte warte, um zum eigentlichen Bolschewismus ubergutreten. Der glänzende Erfolg dieser Propaganda wurde später durch die Ankunft der deutschen Flotte im Firth of Forth — am 21. April, wie Beatty sich drastisch ausdrückte — bestätigt. Auf die Frage, warum die deutsche Flotte nicht, wie ihr 14 Tage vorher befohlen worden wäre, zum Kampf herausgekommen sei, antwortete der deutsche Durchschnittematrose: Weil wir dachten, Ihr waret hier draußen jetzt würde; wir hörten, Ihr hättet rote Fahnen gehoben und wartet auf unsere Ankunft in offener Meeresei, um dann selbst Bolschewisten zu werden und ein Gleiches zu tun.

Prozeß Erzberger = Helfferich.

Bei dem Beginn der geistigen Sitzung im Prozeß Erzberger-Helfferich gab der Vorsitzende eine Erklärung ab, worin für die Wichtigkeit noch einmal eingeleitet wird, um was es sich eigentlich handelt. Laourat, der Angeklagte den Wahrheitsbeweis bei den zugegebenen Verteidigungen angetrieben habe, sagte hier das Verfahren äußerlich um, so daß es den Anschein habe, als wenn Reichsfinanzminister Erzberger der Angeklagte sei, das sei bedingt durch die Strafprozedur. Er, der Vorsitzende, habe den Wahrheitsbeweis in sehr weitem Umfange zugelassen, damit jeder denkende Mensch sehe, daß das Gericht alles getan hat, um die volle Wahrheit zu ermitteln. Daraus stellt Rechtsanwalt Wisberg eine große Reihe von Beweisfragen, die sich auf den Vorwurf der Unwahrhaftigkeit des Nebenklägers Erzberger beziehen und zeigen sollen, daß der Nebenkläger auch in dieser Verhandlung selbst unter seine Mule es mit der Wahrheit nicht genau genommen habe, und zwar in Dingen, in denen es als ausgeschlossen erscheinen müßte, daß der Nebenkläger lediglich aus Bergebloffen wichtige Angaben gemacht habe. U. a. habe Erzberger in den Fällen Richter, Berger, Thijssen, Wolf u. a. die Sagen anders dargelegt, als nachher die Beweisnahme ergab. Allerdings habe er damals noch nicht das Beweismaterial gekannt, das der Angeklagte vorbringen würde. Auch habe Erzberger versprochen, daß er als Reichsfinanzminister der Firma Wolff 40 Millionen Mark aus Reichsmitteln zu ungewöhnlich niedrigem Zinssatz zur Verfügung gestellt habe. Wisberg beantragt, eine Reihe neuer Fragen zu stellen, u. a. v. Bethmann-Hollweg.

Grethner von Nichteusen kann aber Beweisfragen Erzbergers an der Anhydrat-Gesellschaft nicht beantworten. Kommerzienrat Reiberg, Aufsichtsratsvorsitzender der Anhydrat-Gesellschaft, erklärt, Erzberger an der Gesellschaft beteiligt zu haben, weil ihm daran lag, einen einflußreichen Mann, der auch internationale Beziehungen hatte, dafür zu gewinnen. Er hielt die Beteiligung für unbedenklich. Auf Vorschlag Meiters sind Erzberger und Nichteusen Aufsichtsratsmitglieder der Kriegswollstelle geworden. Der Direktor der Anhydrat-Gesellschaft, Seelig, erklärt, daß Erzberger die Geschäftsführung durch Ratsschlage übertragen habe und auch bei Behörden dafür tätig war. Wegen Verkaufes des tragischen Patentes nach Stanbavien hat die Gesellschaft sich auf Rat Erzbergers an das Reichamt des Innern gewandt und von dort die Erlubnis erhalten. Unterschrieben sei dieser Bescheid von Ministerialdirektor von Jonasseres gewesen. Außer seinen Dividenden habe Erzberger keine besonderen Vergütungen erhalten. Auf eine Frage Helfferichs erklärt Erzberger, daß er bis Aktien, die ein Ergebnis von

Von Stadt und Land.

Aue, 21. Februar.

90% Prozent hatten, in der Steuerberatung zum Kurse von 110 vom Hundert angegeben habe. General von Dven erklärt, daß für die Entschädigungen des Kriegsministeriums bezüglich des Ansehens lediglich sachliche Gründe maßgebend waren, nicht aber der Einfluß Erzbergers.

Au der von Dr. Helfferich behaupteten wahl- und zahllosen Ausstellung von amtlichen Ausweisen an Privatpersonen durch die Waffenstillstandskommission bezw. durch ihren Vorsitzenden erklärt Erzberger, es sei richtig, daß solche Ausweise nicht nur Deutschen, sondern auch neutralen Ausländern gegeben worden seien, um ihnen zu ermöglichen, in Deutschland zu reisen. Die Wafko war damals die einzige neutrale Behörde, welche überall, auch von den Arbeiterländern auf den Bahnhöfen respektiert wurde. Er habe es für seine Pflicht gehalten, jedem rechtfertigten Menschen, der reisen mußte, Ausweise zu geben. Dr. Helfferich will hierauf noch bei der Frage der Einfuhrbewilligungen zurückkommen. Dr. Wein vom Auswärtigen Amt sagt aus, daß bei der Ausstellung der Ausweise die Möglichkeit unläuterer Vorkommnisse ausgeschlossen war. Es beginnt die Beratung bezüglich des Kriegsauslasses für Oele und Getreide, wozu Dr. Helfferich erklärt, dies sei ein Feld, auf dem die Interventionstätigkeit Erzbergers für sich und seine Freunde besonders reich gebilgt habe. Zum Schluß teilte Dr. von Gordon mit, daß er am Montag einen Schriftsatz überreichen werde, in dem zu den Vträgen Dr. Mosberg über die Glaubwürdigkeit des Nebenklägers Stellung genommen würde. Nächste Sitzung Montag.

kleine politische Meldungen.

Die Entschädigung der Gliedstaaten für die Abgabe der Verlehnungskosten an das Reich. Die bayerische Post geht um den Preis von 620 Millionen Mark, die württembergische um den Preis von 250 Millionen Mark an das Reich über. In der Frage der finanziellen Entschädigung für die Eisenbahn steht bis jetzt eine Einigung nicht erzielt worden. Bayern besteht auf Zahlung des Anlagekapitals in Goldmark auf Übernahme der Staatsschulden und auf spätere Beteiligung am Gewinn.

5351 politische Prozesse in Bayern. In Bayern sind bis jetzt 5351 mit den politischen Wirren in Zusammenhang stehende Prozesse erledigt worden. 119 politische Strafverfahren gegen 205 Beschuldigte stehen noch aus. In Unterfranken befinden sich noch 25 Personen wegen politischer Vergehen.

Zweiter deutscher Sozialistentag. Die Zentralstelle für Einigung der Sozialisten hat den von ihr auf den 21. Februar anberaumten Zweiten deutschen Sozialistentag auf den 7. und 8. März verschoben. Die Tagung soll sich auch mit der Gründung der neuen Partei, die von den süddeutschen Sozialisten propagiert worden ist, beschäftigen. Die Parteivorstände sämtlicher sozialistischen Parteien sollen ersucht werden, sich auf der Tagung vertreten zu lassen.

Die Grenzstaaten auf der Gegenseite. Bailant Coutourier fordert im Populäre alle diejenigen Kameraden auf, die noch die Grenzstaaten im Gedächtnis haben, die auf französischer Seite auf Befehl begangen wurden, diese mitzuteilen, damit er sie veröffentlichen könne. Er habe Offiziere gefasst, die sich Gerüchten hätten, deutsche Kriegsgefangene niedergeschossen zu haben, um ihren Revolver zu prüfen. Bailant sagte, wir verlangen schon seit langem für alle Schuldigen aller Länder ein internationales Gericht, zusammengesetzt aus Ärzten und ehemaligen Soldaten.

Anforderung deutscher Arbeiter für den Wiederaufbau. Reuters meldet aus Paris: Die deutsche Regierung wird in einer neuen Vorstellung der Alliierten um Beschleunigung der Verhandlungen über die Stellung deutscher Arbeiter für das Wiederaufbaugesetz ersucht.

Eine neue Friedenskonferenz? Der Berichterstatter des Echo de Paris meldet aus Washington: Während das Echo de Paris bemerkt, daß Wilson gedroht habe, vom Versailler Friedensvertrag und vom französisch-englisch-amerikanischen Abkommen zurückzutreten, wenn die Briarfrage nicht in seinem Sinne gelöst würde, wurde eine Stunde später vom Auswärtigen Amt offiziell angekündigt, daß diese Drohung wirklich erfolgt sei. Das Echo de Paris glaubt, daß man in Washington eine neue Friedenskonferenz erwartet.

Frankreichs gefährlicher Plan. Nieuwe Rotterdamse Cour. stellt fest, daß Frankreich Absichten auf den Rhein als Deutschlands Grenze immer deutlicher werden. Diese Tatsache sei für ganz Europa, besonders für die Rheinländer, von äußerster Wichtigkeit. Besonders bedenkenswert sei die Beweisführung des Manchester Guardian, daß der Friedensvertrag den Alliierten gar nicht das Recht auf die Gegenmaßnahmen gebe, die Allierand jetzt geltend mache.

Der englische Kriegsminister über die deutschen Ordnungstruppen. Die von Lord George am Mittwoch an die deutsche Regierung gesandte Note über die Einschränkung der deutschen Armeebestände bis auf 200 000 Mann kam im Unterhause zur Sprache. Kriegsminister Churchill erklärte, daß nach den ihm zugegangenen Informationen die militärischen Streitkräfte, über die Deutschland verfügt, zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung gerade ausreichen.

Holland und die Kaiserfrage. Der Korrespondent der Daily Mail in Amsterdam erklärt, jeder Versuch, Holland den Aufenthaltsort für den vormaligen Kaiser vorzuschreiben, werde als feindselige Haltung aufgefaßt werden. Die holländische Regierung ist bereit, jede vernünftige Forderung zu prüfen, um den Ort zu finden, der als sicherer Aufenthaltsort für den vormaligen Kaiser anzusehen sei.

Englands finanzielle Unterstützung der Verbündeten. Aus London wird gemeldet, daß der Schatzkanzler Chamberlain im Unterhause als Antwort auf eine Anfrage, welche Darlehen Großbritannien seinen Verbündeten geben, folgende Ausschüsse gab: Rußland 588 Millionen Pfund, an Italien 470, an Belgien 85, an andere Verbündete 71 Millionen Pfund.

Holland tritt dem Völkerbund bei. Nach einer ausführlichen Beantwortung durch den Minister des Äußeren van Karnebeck hat die Zweite Kammer mit 59 gegen 5 Stimmen den Belegentwurf bezw. den Zutritt Hollands zum Völkerbund angenommen. Der Minister des Äußeren erklärte u. a., daß die Zulassung der Mittelmeerländer nur eine Frage der Zeit sei, und der Zutritt ganz im Sinne des Völkerbundes stehe.

Das im Stich gelassene Polen. Wie der Telegramm aus London meldet, sagte Lord George im Unterhause, die englische Regierung habe den Polen deutlich gemacht, daß sie nicht in der Lage sei, eine polnische Offensive auf russischem Gebiet mit Truppen, Geld oder Material zu unterstützen. Durch die Alliierten sei kein Druck auf Rumänien oder Polen ausgeübt worden, um militärische Unterstützung von diesen Ländern gegen die russische rote Regierung zu erhalten.

Keine Reichsbefehle bei Ueberföhrung der Höchstätze der Erwerbslosenfürsorge.

Zahlreiche Gemeinden im Reich und besonders im Freistaat Sachsen, so schreibt die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei, haben auf Vorstellungen ihrer Erwerbslosen sich veranlaßt gesehen, aus Gemeindegeldern in Gestalt einmaliger Beschaffungsbefehle oder durch niedrigere Anrechnung von Arbeitsverdienst bei teilweiser Erwerbslosigkeit oder sogar durch Ueberföhrung der in der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge festgesetzten Höchstätze Sonderzuweisungen zu machen. Schon durch eine Verordnung vom 27. Oktober vorigen Jahres hat der Reichsfinanzminister die Ermächtigung erteilt, Gemeinden und Gemeindegewerkschaften, die die reichsrechtlich zulässigen Höchstätze für Erwerbslosenunterstützung überschreiten, die Reichsbefehle zu entziehen. Wenn bisher eine derartige Entziehung nicht vorgenommen worden ist, so geschah dies lediglich, um dem Träger der Erwerbslosenfürsorge einige Zeit zu lassen, die etwa über die Höchstätze hinaus gewährten Unterfüllungssätze allmählich wieder bis auf das vorgeschriebene Höchstmaß abzubauen. Nun sind durch eine Verordnung vom 16. Januar 1920, mit Wirkung vom 1. Februar 1920, die Unterfüllungssätze erheblich erhöht worden. In Zukunft wird daher der Reichsfinanzminister bei Ueberföhrung der Höchstätze der Erwerbslosenunterstützung keine Entgegenkommen mehr zeigen können, sondern unabweislich denjenigen Gemeinden die Reichsbefehle zur Erwerbslosenfürsorge entziehen, die auch fernwehreichsrechtlich unzulässige Leistungen gewähren. Sowohl die Erwerbslosen als auch die Vertreter der Gemeinden werden sich daher vor Augen halten müssen, daß sie durch Forderung und Bewilligung unzulässiger Leistungen außerordentlich schwere finanzielle Nachteile für ihre Gemeinden herbeiführen. Es steht zu hoffen, daß diese Einsicht Allgemeinrat aller Beteiligten wird und die bisherige dauernde Beunruhigung der Allgemeinheit durch unzulässige Ueberföhrung der Sätze verschwindet.

Die Landes-Eicherheitspolizei. Das Vaterland beharrt zum Wiederaufbau dringende Ruhe, die Sicherheit des Staates und den Schutz des Lebens und der ehrsüchtigen Arbeit der Bevölkerung soll in Sachsen nach dem Willen der Volkstammer die neuorganisierte Hilfspolizei für den Sicherheitsdienst neben der bestehenden Polizei gewährleisten. Zur Erfüllung dieser Aufgaben ist die neuzeitlich bewaffnete und durch Ueberföhrung in Kasernen in steter Bereitschaft gehalten. Männer, die dem Sozialstande angehören oder angehört haben und ernstlich gewünscht sind, an der Erhaltung der Ruhe und Sicherheit in unserem Vaterlande mitzuwirken, auf dem Boden der Befähigung stehen, ungescholten sind und den körperlichen Erfordernissen des Dienstes genügen, werden aufgefordert, sich zum Eintritt bei der Hilfspolizei zu melden. Standorte sind Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Jittau und Riesa. Eine fliegende Musterkommission der Gruppe Leipzig befindet sich am 20. und 27. Februar in Aue, am 28. und 29. Februar in Schwarzenberg und am 1. März in Zwickau. Die Musterkommission wird in einem Zimmer des Rathauses der betr. Stadt, das am Eingang kenntlich gemacht werden wird, Auskunft über alle einschlägigen Fragen erteilen.

Die Viehablieferung. In einem Teile der Presse wird die Sorge ausgesprochen, bei den Verhandlungen über die Viehablieferung an Frankreich und Belgien seien die eigenartigen sächsischen Interessen nicht nachdrücklich vertreten worden. Das ist nicht begründet. Die Viehablieferung ist in jedem Falle vorzuziehen, als die Verhandlungen noch gar nicht abgeschlossen sind. Es sind erneut Vorstellungen erhoben worden. Die endgültige Entscheidung des Reichswirtschaftsministeriums steht noch aus. Es ist zu hoffen, daß sie den wesentlichen Wünschen der sächsischen Viehhändler Rechnung trägt.

Der Sommerfahrplan wurde in Friedenszeiten in Deutschland regelmäßig am 1. Mai eingeführt. In den letzten Jahren ist es meist einen Monat später geworden. Die deutschen Eisenbahnverwaltungen sind übereingekommen, auch in diesem Jahre den neuen Fahrplan erst mit dem 1. Juni einzuführen.

Gruppenvertretungen beim Postamt Aue. Unter dem Voran des hiesigen Postamtes sind in den letzten Tagen zahlreiche Ervertretungen an Gruppe aufgetreten. Hierdurch wird insbesondere die Abwicklung des Telegraphen- und Fernsprechdienstes sehr erschwert. Zur geordneten Weiterführung des Dienstbetriebes sind alle erforderlichen Maßnahmen getroffen worden. Sollten alle demselben Unregelmäßigkeiten nicht zu vermeiden sein, so wird das Publikum auf die außergewöhnlichen Verhältnisse Rücksicht nehmen müssen.

Ueberrascht spanischer Kinder für das sächsische Erzgebirge. Die Schulmutter in den evangelischen Gemeinden Spaniens haben sich das Recht abgepart, um an ihrem Teil der Hungersnot evangelischer Kinder in Sachsen, besonders im sächsischen Erzgebirge, zu helfen. Das Ergebnis dieser opferreichen Sammlung ist durch die Vermittlung der Deutschen Bank in der strengen Höhe von 4508 Mark an Oberhofprediger D. Dibelius in Dresden ausgezahlt worden, und wird nun als ein rührendes Zeugnis evangelischer Bruderliebe in Spanien der Armut anderer Erzgebirger zukommen. Pastor Hans Nieber in Madrid ist durch seine Vortragsreisen in Sachsen (auch in Aue, D. Red.) die Liebe, die er hier gefunden, dazu veranlaßt worden, diese Sammlung anzusetzen.

Goldene Hochzeit. Das goldene Ehejubiläum begingen gestern in voller Rüstigkeit der Fabrikarbeiter Wilhelm Maihorn und seine Ehefrau Hulda geb. Friedrich von hier. Das Jubelpaar wurde reich beschenkt und von Pfarrer Lehmann feierlichst eingeseget, wobei ihm von diesem im Auftrage des Landeskonfistoriums eine Ehrenbibel überreicht wurde. Möge dem würdigen Paare ein noch recht langer und gesunder Lebensabend beschieden sein!

14. Offizieller Vortrag der U. S. P. D. Im sehr stark besetzten Bürgergarten saß am Freitagabend in einer Versammlung der hiesigen unabhängigen Sozialdemokraten Bernhard Kühn aus Wilhelmshaven, der nach Ausbruch der Revolution eine Zeit lang odenburgischer Ministerpräsident gewesen ist. Sein Vortragsthema lautete: Was geht in Deutschland vor? Krieg, Revolution, Militarismus, Kapitalismus und die innere Entwicklung Deutschlands seit dem November 1918, waren die hauptsächlichsten Gegenstände seiner Betrachtungen, die ihn zu einer scharfen Stellungnahme gegen die Reichswehrführer und damit gegen die Regierung führten. Der Rationalversammlungs war er vor, daß sie uns weder den Frieden, noch Freiheit noch Brot gebracht habe, was ihre Aufgabe hätte sein sollen, und die von ihr beschlossene Verfassung sei nichts anderes als ein Unrecht zur Verankerung des Kapitalismus. Einem roten Faden gleich zog sich durch die andernfalls kühnen Ansätze die Ansicht, daß das Sozialistat nur auf dem Wege des Klassenkampfes befreit werden könne, wobei man allerdings nicht an Maschinenengewehre und Handgranaten zu denken braucht, vielmehr sei darunter zu verstehen Arbeit für alle im Sinne des Kommunismus. Schließlich beantwortete Kühn die Frage des Themas dahin, daß die Reaktion sich gerichtet habe zu einem Staatsstreich, mit dem bestimmt gerechnet werden müsse. Die politische Rechte sei zwar nur ein kleines Häuflein, einer Regierung aber, die nicht einmal Spielhandeln und Wucher unterstellen könne, dürfe man alles

bieten. — An den Vortrag schloß sich eine längere Kausprache an, in der für die Reichswehrsozialdemokraten Stadtrat Lorenz sprach. Für die Inhaftierten der U. S. P. D. wurde eine Tellerammlung vorgenommen.

Die sächsischen Erntevergebnisse für das Wirtschaftsjahr 1919 waren: An Brotgetreide nach der Aufstellung der Reichsstatistik 4,74 Mill. Doppelzentner, nach den Feststellungen des sächsischen Statistischen Landesamtes 4,788 Mill. Doppelzentner; an Gerste nach den Feststellungen der Reichsstatistik 543 783 Doppelzentner und nach denen des Statistischen Landesamtes 619 812 Doppelzentner; an Hafer 2,754 Mill. Doppelzentner; an Kartoffeln nach den Zusammenstellungen der Reichsstatistik 10,8 Mill. Doppelzentner und nach den Statistiken der Kommunalverbände 8 Mill. Doppelzentner.

Die Haftpflichtversicherungsgesellschaft des Hausbesitzervereins Aue hielt gestern abend im Gasthaus Edelweiß ihre diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht, erstattet vom ersten Vorsitzenden, Stadtrat Lorenz Kühn, sei hervorgehoben, daß die Gesellschaft am Ende des Geschäftsjahres 121 Versicherungen zählte, 101 Versicherungen wurden aufgenommen, während 80 erloschen sind. Der Nettwert der versicherten Grundstücke stellte sich auf 1 297 852 M. Entschädigungspflichtige Unfälle waren im 14. Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen. Ueber die Geschäftslage der städt. Kaffee-, Steuerbuchhalter Feid e l. Die Einnahmen betrugen 2832 M 22 S, die Ausgaben 2743 M 70 S, der Reinertrag betrug 89 M 52 S. Das Geschäftsvermögen beläuft sich auf 12 388 M 93 S. Der Betriebsüberschuß stellte sich auf 1218 M 52 S. Beschlossen wurde, vom Betriebsüberschuß der Rücklage 900 M zu überweisen, jedoch die Rücklage auf 6395 M 85 S erhöht. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder: 2. Vorsitzender Klempnermeister Paul Schied, 1. Kassierer Steuerbuchhalter Paul Feid e l, 2. Kassierer Baumeister Hermann Lederer und Obermeister Max Jacob wurden einstimmig auf die nächsten drei Jahre wiedergewählt. Als Rechnungsprüfer wurden Gastwirt Paul Georgi und Privatmann Robert Fickert bestimmt.

Berufung von Verwundetenangehörigen. Ehemalige Angehörige des alten Heeres, die noch nicht im Besitze des Verwundetenangehörigen sind, jedoch Anspruch darauf haben, wollen ihre Forderung bei der zuständigen Versorgungsstelle (früherem Bezirkskommando) geltend machen. Das Angehörigen ist bestimmt für die, die in diesem Krieg als Verwundete verzeichnet wurden. Als Verwundete gelten: Alle äußeren oder inneren Verletzungen durch Einwirkung von Kampfmitteln. Den Verwundungen sind gleichzusetzen: Alle sonstigen Gesundheitsbeschädigungen im Felde, vorausgesetzt, daß diese Gesundheitsbeschädigungen durch die besonderen Gefahren des Kriegsdienstes hervorgerufen oder verschlimmert wurden und Entlassung aus dem Heeresdienste zur Folge hatten. Als Unterlagen für die Berufungen haben die Angehörigen in die Kriegsanwaltschaft, Kriegskammern oder in den Militärnachweis zu dienen. Voraussetzung ist jedoch, daß ärztliche Bescheinigung notwendig war.

Die Landwehr-Dienstauszeichnungen. Bemerkungssache für Dienstauszeichnungskreuz, Dienstauszeichnung 1. und 2. Klasse und Landwehr-Dienstauszeichnung 1. und 2. Klasse sind bis spätestens 1. März 1920 bei den zuständigen Versorgungsstellen (früher Bezirkskommando) einzureichen. Auf später eingehende Gesuche wird Bescheid nicht erteilt. Für die nach dem 1. November 1919 aus dem Gefangenenschaft zurückgeführten und nach zurückkehrenden sächsischen Heeresangehörigen ist der letzte Termin für Einreichung der Anträge drei Monate nach Eintreffen des letzten Kriegsgefangenentransportes in der Heimat.

Allgemeiner Turnverein (D. L.) Der Allgemeine Turnverein hielt gestern abend im Bürgergarten seine ordentliche Hauptversammlung ab und vollendete damit das 58. Jahr seines Bestehens. Der Vereinsvorsitzende, Lehrer Stark, eröffnete und leitete die Versammlung. Er dankte den Vorstandsmitgliedern für die geleistete Arbeit und berichtete über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahresbericht. Danach zählte der Verein 227 Vereinsangehörige, das ist gegen das Vorjahr ein Anstieg um 85, eine Folge des Krieges, in dem allein 48 Mitglieder den Heldentod fanden; vier Mitglieder sind gefahren. Der Turnbericht gab der Vorsitzende der Turnerschaft, Turnlehrer Lange, wonach an 180 Abenden mit 3492 Besuchern geturnt wurde. Viermal zeigte der Verein bei Vergnügungen sein turnerisches Können und auf Gau- und auswärtigen Festen konnten mehrere glänzende Siege erringen und so die Ehre und das gute Ansehen des Vereins aufs neue festigen. Der von Kontrollen erteilte Kassierbericht zeigte einen betrieblichen Stand der Kasse. Das Rechnungswerk wurde richtiggeprüft. Den Vereinstatuten und der Turnerschaft wurde für ihre mit Umsicht und Treue geleisteten Dienste Dank ausgesprochen. Die Ergänzungswahlen zum Turnwart brachten einige Neuerungen: Zum ersten Vorsitzenden wurde Lehrer Stark wiedergewählt, zum ersten Turnwart wurde, da der bisherige Turnwart Arnold ein Wiederwahl ablehnte, Fritz Weigel gewählt. Kassier war Dietze und Jugwart Eiser wurden auf weitere zwei Jahre zu diesen Ämtern berufen. Für den Schriftwart und den Spielwart machten sich Neuwahlen nötig, und zwar wurden dazu gewählt Paul Günther und Willi Müller. Alsdann erfolgte noch die Wahl von 9 Abgeordneten für den Gauturnrat, sowie der Vertreter in den städtischen Turnhallenausschuß, der Jahrestreger und der Rechnungsprüfer. Die Jahresbeiträge wurden in der höchsten Höhe belassen, jedoch soll die Steuer für Gau, Kreis und Deutsche Turnerschaft in der zu beschließenden Höhe gelohnt etwas hohes werden. Die Abhaltung eines Stiftungsfestes wurde beschlossen und mit dessen Ausführung der Vergnügungsausschuß (Vorstandender Ewald Sonntag) beauftragt. Die Vereinsveranstaltungen sollen künftig an jedem ersten Mittwoch im Monat stattfinden. Anwesend waren 64 Mitglieder.

Ein Familienabend in St. Nikolai, der morgen, Sonntag abend im großen Pfarrhaus stattfinden wird, wird das Interessanteste viel bringen. Pastor Schmidt hat aus Anlaß und einem Bildervortrag halten über die Bodelschwingischen Anstalten. Der selbst dort längere Zeit gewesen ist, weiß er aus eigener Anschauung und Erfahrung gut zu führen durch die Wandel, die die Liebe dort getan hat. Es sei auf diesen Abend deshalb empfehlend hingewiesen. Der Eintritt ist frei!

Geistlichen Gesangs- und Musikaufführung. Morgen, Sonntag abend 7 Uhr findet in der Methodistischen Kirche (Evangelisch-Freikirche), Bismarckstr. 12, wieder eine der geistlichen Gesangs- und Musikaufführungen statt. Der Männerchor der Evangelischen Freikirche von Schwarzenberg, der in seinen Leistungen auf der Höhe steht, wird das Fest verschönern helfen. Die Festrede wird der Detroprediger der Methodistengemeinde, Prediger Dieze, halten. Freunde und Gönner christlichen Gesanges werden von auf ihre Rechnung kommen. Anfang pünktlich 7 Uhr.

Theater, Konzerte, Vergnügungen.

Gastspiele der Schaubühne des Sächsischen Künstlerbundes. Am 6. wird im nächsten Monat mit der Kunst. Schaubühne des S. K. B. nach Aue kommen und vom 18. bis 21. März im Bürgergarten spielen. Die Nachfrage nach den Abonnements, die in den Bierzugangschäften von Lorenz und Wölter ausgegeben werden, ist schon jetzt sehr lebhaft. Bezüglich dieser Abonnements ist eine beachtenswerte Neuerung getroffen worden. Wer ein Abonnement für alle sechs Aufführungen nimmt, zahlt für Speerthilf anstatt 5 M nur 3,50 M, für ersten Platz anstatt 3,50 M nur 2,50 M usw. Die Karten sind übertragbar, jedoch einer, der

nicht alle Vorstellungen besuchen kann, keine Karte an irgend eine andere Person abtreten kann. Der Spielplan enthält folgende Werte: Jugendfreunde von Fulda, Diebelei von Schiller, Das Kind von Cutina, Rosmerholm von Ibsen, Am Teufelsberg von Glöckner und Nachtbesuchung von Kurt Götz. Außerdem wird an drei Nachmittagen Das Kottäppchen von Büchner gespielt werden.

Planen, 20. Februar. Besichtigung des Reiches. In der letzten Sitzung des Stadtratsordnungs-Kollegiums ist es infolge einer Anfrage der unabhängigen Sozialdemokraten wegen des Einzuges von Reichswehrtruppen in unsere Stadt zu einer lebhaften Aussprache gekommen, in deren Verlauf von radikalsocialistischer Seite gräßliche Angriffe gegen die Reichswehrtruppen erhoben wurden. Der Stadtrat hat (Unab. Soz.) erlaubte sich sogar, die Reichswehrtruppen als Räter zu bezeichnen. Wegen dieser Beschimpfung der Truppen, die namentlich von bürgerlicher Seite unter härtestem Protest zurückgewiesen worden war, ist, wie jetzt bekannt wird, gegen den Stadtrat ein Strafverfahren bei der Staatsanwaltschaft bestellt worden.

Zugau, 21. Februar. Stimmungs-schwung in der sächsischen Bergarbeiter-Schaft. Besonders im Zugauer Revier sind außerordentlich günstige Wirkungen der andauernden wilden Streiks, die von den Kommunisten angezettelt wurden, zu bemerken. Die Kommunisten verlieren täglich in großer Zahl Anhänger. Ein Beweis dafür ist, daß der Alte Bergarbeiterverband im Zugauer Revier in kurzer Zeit nach den letzten Umständen um 3000 Mitglieder gewachsen ist.

Zittau, 20. Februar. Sozialisierung des Beerdigungswesens. Der Rat beschloß die Errichtung eines städtischen Beerdigungsamtes. Durch die Uebernahme des Beerdigungswesens durch die Stadt soll jeder Punkt der Beerdigungen, aber auch jede Ueberbrettung der Beerdigten verhindert werden. Die kirchlichen Feiern sollen nicht berührt werden. (In Wue trägt man sich bekanntlich mit dem gleichen Gedanken. D. Reb.)

Gerichtssaal.

Unbefugter Viehhandel. Der Gemütskranke Stier in Lauter ist vom Schöffengericht Wildenfels wegen unbefugten Viehhandels zu 500 Mark Geldstrafe und zu weiteren 500 Mark verurteilt worden, weil er an den Fabrikbesitzer B. in Lauter acht Kühe ohne Kaufscheinigung verkauft hatte. Außerdem sind diese acht Kühe eingezogen und dem Viehhandelsverbande zur Verwertung überwiesen worden. Auf die Berufung Stiers wurde jetzt von der zweiten Strafkammer des Landgerichts Zittau nur die erlassene Strafe wegen des unbefugten Viehhandels erkannt. Die Strafe auf 150 M. herabgesetzt, die Berufung aber im übrigen verworfen.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Steigerung der Kohlenproduktion. Berlin, 21. Februar. Der Reichsanwalt hat im Anschluß an das zwischen den Arbeiterorganisationen und dem Zweckverband zustandgekommene Abkommen über die Steigerung der Kohlenproduktion einem Mitarbeiter der Deutschen Allgemeinen Zeitung eine Unterredung gewährt, in der er u. a. sagte: Die jetzt erreichte Schichtverlängerung bringt eine Steigerung der Leistungen um etwa eine Million Tonnen im Monat, das heißt zwölf Millionen Tonnen im Jahr. Diese Summe ist aber doch noch nicht groß genug, um die Schwierigkeiten der Kohlenlage zu beseitigen. Eine Ausbehnung der Vereinbarung auf Ober-Schlesien und die Braunkohlengruben...

hierzu auch angebracht werden. In seinen praktischen Folgen wird das getriebene Abkommen sowohl innenpolitisch wie außenpolitisch bald dem gesamten Volke sich äußerst vorteilhaft erweisen. Das gilt zunächst für die Verlegung der Eisenbahnen mit Betriebsmitteln, wodurch auch der Abtransport von Lebensmitteln in eine Steigerung erfahren wird. Aber auch die Lebensmittel selbst werden wir durch eine härtere Kohlenförderung vermehren können, indem wenigstens ein Teil dieser Kohlen nach dem Auslande gehen und uns so Danksagen für den besonders während der nächsten Monate dringend notwendigen Lebensmittelaufkauf verschaffen wird.

Wiederannahme des Kriegsprojekts. Berlin, 21. Februar. In einer Ausföhrung über die Wiederannahme des Kriegsprojekts heißt es in der Deutschen Allgemeinen Zeitung: es muß als ganz selbstverständlich erachtet werden, daß die Entente sich nicht nur die Deutschen, die sie innerhalb der besetzten Gebiete in ihre Hand bekommen hat, ebenfalls vor den deutschen Gerichten abzurufen zu lassen, sondern es muß ferner darauf hingewirkt werden, daß auch gegen die von den alliierten Gerichten bereits abgemessenen Deutschen unter Umwidmung der früheren Urteile ein neues Verfahren vor dem Reichsgericht eröffnet wird.

Betriebskammerfragen. Berlin, 21. Februar. In einer Konferenz der Groß-Berliner Parteifunktionäre der Mehrheitssozialdemokraten wurde gestern über die Betriebskammerwahlen verhandelt und der Beschluß gefaßt, nach Ablehnung von Verhandlungen über ein geschlossenes Vorgehen aller auf dem Boden der freien Gewerkschaften stehenden Arbeitnehmer in allen Betrieben mit selbständigen Werten den Wahlkampf aufzunehmen.

Die Lübeder Fischer ein lebenswichtiger Betrieb. Berlin, 21. Februar. Die Lübeder Fischerei ist vom Reichswehrtreue 2 in Schwerin gestern als lebenswichtiger Betrieb erklärt worden. Als beiden Geschäftsführer der Lübeder Fischereigenossenschaft wurden wegen Preiswuchers verhaftet. Die Travemünder Fischer gaben, wie verschiedene Blätter berichten, den Kampf auf.

Berliner Steuerfremden. Berlin, 21. Februar. An Gemeindefiskalverwaltung sollen in Berlin für 1919 insgesamt 350 Prozent Zuschlag zur Staatsfiskalverwaltung erhoben werden.

Amerika und der Friedensvertrag. Haag, 21. Februar. Der amerikanische Senat hat laut New York Courant die Behandlung des Friedensvertrages ausgesetzt, weil er über die Lage bezüglich der Abrüstung kein Urteil fällen kann. Der Senat hat sich nicht geäußert, ob er dem Vertrag zustimmt, ja, die republikanische Partei werde den Vertrag zu Fall bringen, der Vertrag werde eine Parole im Wahlkampfe sein.

Oesterreichs Antwort an Ungarn. Wien, 21. Februar. Die Antwort auf die ungarische Note wegen Wechsels wurde gestern dem ungarischen Gesandten Dr. Gratz übergeben. Darin heißt es u. a., die Republik Oesterreich habe auf den Vorschlag des von den Grobmächten gefällten Schiedspruches durch die Mächte gemarstet. Ueber ein Band, das nach dem Willkürrecht Oesterreich gehöre, könne dieses nicht verhandeln. Die Oesterreichische Republik sei geneigt, auf Grundlage...

den Katenen des Oesterreichischen Reiches mit dem ungarischen Reich über die Durchführung des Friedens von St. Germain in Verhandlungen einzutreten und das wirtschaftliche Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn auf der Grundlage eines völlig freien Handelsvertrages einzurichten.

Die Abreise. Haag, 21. Februar. Wie New York Courant aus Washington meldet, hat das Staatsdepartement den obersten Rat telegraphisch befragt, ob es möglich sei, alle Rotten über die abriatische Frage zu veröffentlichen. In amtlichen Kreisen ist man der Meinung, daß Italien eher für ein Kompromiß zu haben ist als für einen unbegrenzten Ausschlag der Regierung.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Fritz Winkler.

Getragene Herren - Strohhüte übernehmen wir zum Reinigen u. Modernisieren. Die Hüte werden in einer ersten bayrischen Strohhutfabrik gewaschen, neu aufgearbeitet und auf Wunsch mit neuer Leder- und Bandgarnitur versehen. Sie sind nach erfolgter Bearbeitung in den meisten Fällen von neuen Hüten nicht zu unterscheiden. Da der Preis für neue Strohhüte in diesem Jahre ein außerordentlich hoher ist, empfehlen wir, von diesem Angebot Gebrauch zu machen. Notwendig ist es, uns die Hüte schon jetzt zu bringen, da im Frühjahr und Sommer mit monatelanger Lieferzeit gerechnet werden muß.

Damen - Sommerhüte übernehmen wir schon jetzt zum Umformen und Modernisieren.

Kaufhaus Schocken

Bibliographisches Institut Leipzig und Wien

Handlexikon beantwortet alle Fragen

der Gegenwart und gibt Auskunft über die Neuordnung der Welt nach dem Kriege. — Erwa 75000 Wörter auf 797 Seiten Text, 1700 Tabellen, 30 Tafeln, 46 Karten.

1 Band in Leinen gebunden 48 Mark einschl. T-Zuschlag

Es bestehen durch jede Buchhandlung.

Schützenhaus Aue Sonntag, den 22. Februar, von nachmittag 4 Uhr an feine Ballmusik.

Bereinigung der Kunstfreunde des Erzgebirges in Aue l. Erzgeb.

8. Veranstaltung

Montag, 23. Febr. im Bürgergartenkaal

Maria Magdalena.

Bürgerliches Trauerspiel v. Friedrich Hebbel, gespielt von Mitgliedern der städtischen Theater in Chemnitz.

Beginn 8 Uhr. Beginn 8 Uhr.

Eintrittskarten zu Mark 4.—, 2.—, 1.— und 1.00 in den Vorverkaufsstellen von Borow u. Witzke u. Konsumverein, Geschäftsstelle Wettiner Str.

Sportplatz Alemannia Brünllaßberg.

Morgen Sonntag nachm. pünktlich 1/4 Uhr

Großes Verbands-spiel der 1. Klasse

Sp.-B. Alemannia I gegen Sp.-B. Niederschlema I

Um 1/2 Uhr Verbands-spiel der 4. Klasse

Sp.-B. Alemannia IV gegen Sp.-B. Niederschlema IV

Wettiner Hof Aue

Sonntag abends 8 Uhr

Neue Varietè-Besetzung

der besten Chemnitzer Artisten

Duelle, Solos, bunter Komiker, Soloabenteuer

Vorverkauf schon heute im Lokal

Nachmittag findet im Anschluß an die Versammlung der Reichsvereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener eine Vorstellung für unsere Heimkehrer dabei Angehörigen zur Unterhaltung u. Aufbesserung bei freiem Eintritt statt

Es ladet ergebenst ein **Franz Dammann.**

Caroattheater-Lichtspiele Aue

Kaffee Carola Wettinerstr. 15

Sonnabend, Sonntag, Montag

Das neueste Monumental-Filmwerk

Phantome des Lebens.

Ein Drama in 5 Akten aus den russ. Gesellschafts-kreisen mit Sacha Gura und Werner Krauß in den Hauptrollen. Zuerst am:

Das Geheimnis des Fabrikanten Henderson.

Eine Detektiv-Geschichte in 3 Akten. — Drittes Abenteuer d. weltberühmten Meisterdetektivs Benedikt Schepf.

Sonntag u. 8—9 Uhr Jugend- u. Familienvorstellung.

Einlaß 6 Uhr. Nur für Erwachsene. Einlaß 8 Uhr. 50 Pf. ladet ein **E. Jungen.**

Küsell & Co.

Moderne Wohnungseinrichtungen und Dekorationen

Fernsprecher 3007 Chemnitz Karolastraße Nr. 2

Große Auswahl. Billige Preise.

Spezialität: Klubsessel in Leder, Gobelin usw.

Bücherrevisionen,

Anfertigung und Beglaubigung von Inventuren und Bilanzen — Gutachten, Einrichtung und Fortführung der Bücher nach einfacher, doppelter oder amerikanischer Buchführung.

Rat und Beistand in allen kaufm. Angelegenheiten, Auseinandersetzungen, Liquidationen, Anbahnung und Durchführung außergerichtlicher Vergleiche, Gründung v. Aktien-Gesellschaften, Bildung von G. m. b. H.,

Kassen-, Bücher- u. Rechnungsrevisionen kaufmännisch und kameralistisch, für Gemeinden, Spar-, Kranken- und Betriebskassen durch

Max Sobe, Aue, Erzgeb.,

Ernst-Papst-Str. 40 Fernsprecher 538, geprüfter, vereidigter u. öffentlich angestellter Bücherrevisor u. Sachverständiger für kaufm. Rechnungswesen, vereid. Sachverständ. f. Steuerachen u. Gemeindefinanzen.

Montag, den 1. März abend 7 Uhr im Saal des Hotel Steuer Engel

KONZERT von **KÄTHE und WALTER DOELL**

(Klavier) (Violine)

Ort: Sonate G-dur, op. 13 Nr. 11 u. 12, Chopin; Ballade G-moll; Berceuse Des-dur; Impromptu posth. Liszt; Rhapsodie No. 11. Wagner; Violin-Konzert D-moll; Beethoven; Romane F-dur; Paganini-Konzert; F-dur; Allegro; Brahms-Johannini; Ung. Tanz No. 1.

Karten zu 4, 3 u. 2 Mark in den Zigarngeschäften von Lorenz, Schwarzenberger Str., Miltner, Bahnhofstr. u. an der Abendkasse.

Städt. Sparkasse böhmig i. Erzg.

Geschäftszeit alltäglich von 1/8 bis 1/2 1 Uhr und 2 bis 5 Uhr, tags vor Sonn- und Festtagen ununterbrochen von 1/8 bis 1/2 1 Uhr. Täglich Besorgung des Einlagen mit 3 1/2 % Zinsen. Telefon Nr. 47, Amt Aue, Postfachkonto Leipzig Nr. 1910 sowie Gemeindeverbands-Girokonto Böhmig Nr. 1 u. Reichsbankgironkonto. Die Sparkasse übernimmt kostenlos Wertpapiere in sichere Verwahrung und Verwahrung, vermittelt auch feuer- und diebstahlsichere Aufbewahrung unter Mitwirkung des Notars.

Jung-Rauermann möbl. Zimmer

hier per 1. März

in Aue oder nächster Umgebung.

Angebote m. Preis unter 200 M. 1920 an das hier Tagesblatt.

Schlafstelle frei.

in Aue, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Wäsche zum Waschen und Blätten,

innerhalb eines Woche lieferbar, bringende Kuttere ungebend, nimmt an

Patentanwaltsbüro Sach,

Leipzig, Markt 1.

Ämtliche Bekanntmachungen. Zwangsinnung für das Tischler- und Glaserhandwerk

Der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg einschließlich des Amtsgerichtsbezirks Hartenstein, Säch. Mus.

Von mehreren Tischlern und Gläsern im Amtshauptmannschaftlichen Bezirk Schwarzenberg ist beantragt worden, anzuordnen, daß innerhalb des Bezirkes der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und des Amtsgerichtsbezirks Hartenstein sämtliche Gewerbetreibende, welche das Tischler- oder Glaserhandwerk ausüben, der neu zu errichtenden Tischler- und Glaserinnung mit dem Sitze in Aue angehörend sein müssen.

Von der Kreisbauernschaft Zwidau mit der kommissarischen Vorbereitung ihrer Entschließung beauftragt, mache ich hierdurch bekannt, daß die Verfügungen für oder gegen die Errichtung dieser Zwangsinnung schriftlich oder mündlich in der Zeit vom 28. Februar bis 8. März 1920 bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Erklärung kann während des angegebenen Zeitraums an den Verwalter in den üblichen Geschäftsstunden im Stadthaus zu Aue - Zimmer 19 - erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Bezirke der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und im Amtsgerichtsbezirk Hartenstein das Tischler- oder Glaserhandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Meinung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Verfügungen unberücksichtigt bleiben.

Hierbei wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei Entscheidung der Frage, ob die Mehrheit der Beteiligten zustimmt, nur die innerhalb des behördlich geordneten Verfahrens und Zeitraums beim Kommissar eingegangenen Verfügungen für oder gegen die Errichtung der Zwangsinnung gezählt werden und daß demnach von Erfolg der Zwangsverfügung auch dann abzusehen ist, wenn auf die kommissarische Bekanntmachung innerhalb der gestellten Frist Verfügungen der Beteiligten überhaupt nicht eingehen.

Aue, den 19. Februar 1920. Der Kommissar. R. Ziegler, Stadtrat.

Brotpreis.

Der Preis für Roggenbrot wird vom 23. Februar 1920 ab auf 99 Pfennige für ein Pfund festgesetzt.

Schwarzenberg, den 21. Februar 1920.

Der Bezirksamtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Aue. Pferdefleisch

wird am Montag, den 23. Februar, vormittag 1/2 10-11 Uhr auf die Nr. 20951-21750 auf den Abschnitt J der Pferdefleischkarte verkauft. Auf den Abschnitt entfällt ein Viertelpfund.

Die vorstehenden Zeiten sind genau einzuhalten. Eine spätere Belieferung der vorstehenden Nummern und Abschnitte ist ausgeschlossen.

Aue, den 21. Februar 1920. Der Rat der Stadt.

Städtische Gewerbeschule Aue i. S.

Anmeldungen für Ostern 1920 werden bis Ende Februar jeden Montag, Mittwoch und Freitag nachm. von 3-5 Uhr im Schulgebäude - Meißnerstraße 29 - entgegengenommen. Bei der Anmeldung hat der gesetzliche Vertreter - Vater, Vormund oder die Mutter - mit dem Schüler zu erscheinen. Geburtschein und letztes Schulzeugnis sind vorzulegen. Weitere Auskunft durch Direktor Wang.

Um Weg und Ziel.

Originalroman von Margarete Wolff-Meders. 96. Fortsetzung.

Ingeborg Hindenberg war in ihrem Wagen gekommen und ging schon wartend vor dem hohen Parkgitter der Villa auf und ab, als Leberecht Wiedenkamp aus dem Birkenhölzchen heraustrat, das sich zwischen den Fischerhütten und den Strandvillen hingog.

Er gewahrte ihre schlanke elegante Gestalt sogleich, und nahm schon von weitem den Hut ab, den er in der Hand behielt.

„Meinen besten Dank für die Antwort von gestern“, sagte er, indem er sich tief vor ihr verneigte. Ihre Hand brückte er wohl fest und lange und der warme Glanz war auch in seinen Augen.

„Er setzte dann den Hut auf und sie gingen nebeneinander her, in die Dänen hinein.“

Sie bedachte am ganzen Körper, doch es kam kein Laut aus ihrem Munde. Ihr Herz klopfte zum Herpringen und sie dachte wieder und wieder: Diese Stunde entscheidet über mein Schicksal.

„Unädliches Fräulein“, hieß er nach einer Weile des Schweigens, zwar mit erregter Stimme, aber doch in durchaus wohlgefügter Form an, „darf ich glauben, daß ich mich Weihnachten nicht getraut habe, als ich ein tieferes Interesse für meine Persönlichkeit in Ihren Augen erkannte?“ ... Und sie entgegnete nach einer Pause leise und mit gesenktem Kopfe: „Sie haben sich nicht getraut.“

„Inge ... also meine Inge“ ... Er nahm ihre Hand und behielt sie fest in der seinen, und so schritten sie weit und weiter in die Dänen hinein.

Inge hatte ihm sagen wollen: Liebster, seit die Klugheit über mich kam, bin ich ein grenzenlos zerquälter Mensch. Und weißt du, wodurch Klugheit und Mißtrauen in mir entstanden sind ... Ich hatte schon einmal mein Herz an einen Mann verloren ... Aber sie brachte kein Wort von dem heraus, das blies alles in ihr liegen, von der Macht, die dem Augenblick innewohnt, erbedet. Und wie sie so, von dem festen,

Für die Abstimmungsgebiete.

Ein Aufruf Herrst Hauptmann.

Herrst Hauptmann veröffentlicht im Berliner Lokal-Anzeiger folgenden Aufruf: Deutsche, wenn Ihr nicht müde zu werden wollt, wie Euer blühendes Land noch weiter zerstört wird, so verhindert es. Ihr braucht darum nicht zu den Waffen zu greifen, es ist auf friedlichem Wege möglich. Große und lebensnotwendige Gebiete an unserer nördlichen, östlichen und südlichen Grenze haben durch Stimmenmehrheit ihrer Eingeborenen zu entscheiden, ob sie beim Reiche verbleiben oder sich davon lösen wollen. Diese Eingeborenen deutscher Nation sind zu Tausenden, ja zu Hunderttausenden, in entfernten Teilen des Reiches, ja außerhalb des Reiches lebhaft, manche sind reich, viele sind weniger begütert, und alle müssen sie persönlich an die Wahlurne treten, wenn ihre Stimmen gezählt werden sollen. Wir nehmen nicht an, daß Weib oder Mann, deren Vermögen ihnen zu reifen erlaubt, die Fahrt nach ihrer Heimat unterlassen werden, unterlassen werden, ihre heilige Pflicht für Deutschland zu tun. Demen, die undemittelt sind, muß die Reise ermöglicht werden. Darum, Deutsche, wenn Ihr nicht zusehen wollt, wie Euer blühendes Land noch weiter zerstört wird, so sammelt Geld für die Reise sowie den Unterhalt derer, die durch ihre Stimmabgabe in der Heimat das schwerste Unglück verhindern können.

Es gibt keinen Deutschen, Mann oder Weib, der diese einfache Sprache der Not nicht versteht. Es darf keinen solchen Deutschen geben. Es ist die Not, die heilige Not, die uns wieder stark und wenn auch in ganz anderem Sinne als früher, wieder groß machen muß. Es kann keinen Deutschen geben, der den Gewinn seiner Hinfälligkeit in diesem Falle nicht sehen sollte: Die Rettung und Erhaltung einer deutschen Einheit, die kraftvoll und lebensfähig ist. Gelingen es uns, aus der Friedensmacht nationaler Wesensart eine solche Einheit durchzusetzen, so ist überdies ein moralischer Sieg erkämpft, der erste Sieg nach dem schrecklichen Niederbruch. Und dies würde nichts weniger als den ersten deutschen Schritt nach vorwärts und aufwärts bedeuten. Wir bitten nicht, wir betteln nicht. Wir sind nur das Sprachrohr der deutschen Not, des deutschen Bedauerns, des deutschen Herzens, der deutschen Hand. Durch uns spricht unser Volk zu sich selbst: Gib! Schenke her! Erleuchte mit klarem Blick und schneller Hand das unbedingte Gebot der Pflicht gegen Dich selbst. Herrst Hauptmann.

Vermischtes.

Ein beispielloses freches Straßenauf. Ein Straßenauf, der an Frechheit kaum überboten werden kann, wurde vormittag am Goetheplatz in Frankfurt a. M. ausgeführt. Ein Mann gestürmte mit einem Stein ein Schaufenster eines Juweliergeschäfts und nahm mit raschem Griff zwei Ständer mit 40 bis 50 Pfingeln im Werte von 30 000 M. an sich. Der Räuber sprang dann in ein Auto, dessen Lenker ein Genosse von ihm war, und das Auto fuhr im schnellsten Tempo davon. Bisher sind die Räuber nicht ermittelt.

Der Angende Meis im schlesischen Abstimmungsgebiet. Eine Abstimmungsverammlung in Weiskand auf Selt fand diese Tage einen dramatischen Abschluß. Als die Versammlung vorüber war und die Teilnehmer sich zum Aufbruch rüsteten, sprang plötzlich ein Türke namens Rasolli auf, der in den letzten Jahren in Deutschland gelebt und als Kriegsgewinnler gute Geschäfte gemacht haben soll, den Turban auf dem Kopf und einen Revolver drohend in der Hand. Mit rollenden Augen und gespanntem Revolver forderte er die Versammlung auf, Deutschland Deutschland über alles ... und das Schleswig-Holstein-Lied zu singen. Die Zuhörer, die mit beäffelter Neugier den Revolver in der Hand des Türken sahen, stimmten sämtlich, Dänenfreunde und Deutsche, die beiden Lieder an, was der Versammlung, nach dänischen Wünschen, einen recht harmonischen Abschluß gab. Dann warnte ein Dänenfreund den Türken, daß angeblich englische Truppen aus Flensburg angekommen seien, um ihn zu verhaften, worauf der begeisterte Ruhmehammer schnellst das Weite suchte.

warmen Druck seiner Hand geführt, neben ihm ging, errieth ihr diese Beichte auch überflüssig, und sie geriet sich auch ein wenig vor seiner stillen, tiefen, einfachen Art.

Und Leberecht Wiedenkamp fand ebenfalls nicht die Sprache für das, was ihn unzählige Male in stillen Minuten bewegt hatte. Inge erfuhr nichts von den Idealen seiner Jugend, nichts von dem Menschen, der er gewesen und auch nichts von seinem Sehnen nach dem Anderen.

Nach langem Schweigen fragte er plötzlich: „Inge, ich hatte damals gehofft, dich in Berlin zu sehen, als dein Vater zur Jagd kam?“

„Das wurde mir auch schwer genug, hier zu bleiben, die alte Waisa lag aber auf dem Tod, sie war die Dienerin meiner verstorbenen Mutter.“

„Ach so, ja. Ich erinnere mich. Dein Vater sagte etwas derartiges.“

Und nun schwiegen sie wieder und gingen immer weiter.

Und wieder nach etlichen Minuten fragte er: „Und gestern, Inge, warum kiffst du vor mir weg, in den Dänen hinein?“

„Warum? ... Ich mußte ... Ich mußte vor dir entfliehen ... Es war ja natürlich und einfach lächerlich, aber ich konnte nicht anders.“

Das redeten sie miteinander. Und das Rauschen des Meeres und das Brausen des Windes hörten sie, aber das leise Rinnen des Sandes an den Hängen der Dänen hörten sie nicht ... Und das war wie das Rinnen sinnender Gedanken hinter lauten Worten.

Doch nun standen sie vor einem Ausguck. Und ihre Blicke gingen auf das Meer hinaus, wo ein paar Fischerkutter mit rotbraunen Segeln dahinzogen.

Da war es, als verdunkelte ein Schatten Leberecht Wiedenkamps hellen Blick ... Mit einer jähen, schnellen Bewegung streckte er die Arme nach Inge aus und drehte sie an sich. „Liebes, Liebliches, wärst du doch gestern auf mich zugekommen. Du hättest mir viel Auskunft erpart ... Bief ...“

„Deshalb bin ich ja heute gekommen ... Das ist ja meine Abbitte, meine Demut“, flüsterte sie zurück und stand da mit einem hellen, brennenden Rot im Gesicht.

Die richtige Zigarre - zwei Meist! In Konsumzentralen wird vielfach wegen eingetretener Preissteigerung für Rohstoffe in Holland die Erwartung heftig, daß die Zigarrenpreise in nächster Zeit eine Senkung erfahren werden. Leider ist dafür, wie Erkundigungen an maßgebende Stellen ergeben, keine Aussicht vorhanden. Nimmt man für Anschaffung der Rohstoffe für diejenigen Zigarren, die jetzt im Detailhandel verkauft werden, einen Kurs von 1900 M für 100 Gulden an (vor circa drei bis vier Monaten) und vergleicht den Stand mit dem gegenwärtigen Kurs von beinahe 4000 (der Kurs war bekanntlich schon 4200), so ergibt sich eine Verteuerung in der Anschaffung von 333 v. H. Rechnet man demgegenüber die auf dem Rohstoffmarkt jüngst eingetretene Preissteigerung von durchschnittlich 50 v. H. für gute Zigarrentabake, so bleibt immer noch eine durch die verschlechterte Valuta entstandene Verteuerung von 80 v. H. gegen den Stand vor etwa drei Monaten. Dazu kommt der mit fallender Valuta auf 900 v. H. gestiegene Goldaufschlag. Dieser allein beläuft eine Zigarre im Kleinverkaufspreis von 1.20 M mit 20 S. Mit Eintritt der Wendezeit wird sich die Zoll- und Steuerbelastung so gar auf 18 S und darüber erhöhen. Die Mindestpreislage für rein überseeische Zigarren dürfte bei den beschriebenen ungünstigen Verhältnissen bald 2 Mark werden.

Wie geht es Hebern ... Wenn man bisher von einer Dame mit besonders elastischem Gang in übertragendem Sinne zu reden pflegte, so geht es auf Hebern, so kann man dies jetzt in wörtlicher Hinsicht tun. Das Reuiste in der Schuhmode ist nämlich die Anbringung einer Sprungfeder unter dem Absatz. Einige erfindungsreiche englische Schuhmacher haben auf diese Weise den bekanntlich wenig anmutenden Gang der Töchter Adames zu verbessern, und sie haben damit großen Erfolg. Jede Dame will auf Hebern gehen und im Besitze dieser neuen Schuhe hat sie die Gewißheit, daß ihr Schritt so lange elastisch sein wird, als die Fußbekleidung hält. Die Beweglichkeit der also besetzten Schönen dürfte freilich dadurch nicht gewinnen, und selbst wenn sie noch so kurze Röcke trägt, wird sie mit der Sprungfeder am Absatz nicht imstande sein, auf die Elektrische aufzupringen oder in dem Gedränge des Großstadverkehrs jeden Fall zu vermeiden.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Sonntag, Invocavit, den 22. Februar, vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl; Pfarrer Lehmler. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; Pastor Dertel. Vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst der jüngeren Abteilung; Pastor Dertel. Abend 8 Uhr Familienabend im großen Pfarrhaus; Lichtbilder Vortrag über die Wobelschwingerin Anstalten von Pastor Schmidt-Dauter. Des Junglings- und Jungfrauenverein nehmen an diesem Familienabend mit teil.

Methodistische - Evangelische Geistliche. Bismarckstraße 12.

Sonntag, den 22. Februar, vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pred. Dieke. Vorm. einhalb 11 Uhr Sonntagsschule. Abend 7 Uhr: Große Geistliche Gesangs- und Musikführung. Gebetsst. Dieke. - Freitag, abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. - Jahresmann ist freundlichst eingeladen.

Schlesien.

Sonntag Invocavit, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. Abend 8 Uhr Bibelstunde, Pfarrers Söhne. - Mittwoch, Buhtag, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst und Feiern des heiligen Abendmahls, Pastor Ebert. Abend 8 Uhr Junglingsverein.

Die letzte Nummer des Deutschen Grenzboten. Grenz-Spende für die Volksabstimmungen auf Pommersdorfer Inseln 1917/18 oder auf Deiner Insel! Deutscher Schulbund, Berlin NW 24

Er fuhr sich mit der Hand über die Augen, und das helle Licht lehrte wieder darin zurück ... Und nun zog er Inges Arm durch den seinen.

So schritten sie wieder zurück die Dänen zurück. Sie lachten und scherzten und sprachen von allerlei Nüchternem. Von der Hochzeit, die bald sein sollte, von Berlin und von der Einrichtung ihres Haushaltes. Und Leberecht Wiedenkamp wollte so schnell wie möglich betreten.

„In den Hängen aber rieselte unaufhörlich der feine, laise Sand, und hinter den lauten Worten tiefste, stille Gedanken ungehört hinab ...“

Der Kommerzlenrat Hindenberg war über die Tatsache, daß seine als wälderisch verführte Inge den Wobelschwinger liebte, gar nicht so sehr aus dem Wolken gefallen. Er hatte das kommen sehen, er lächelte und küßte seine Tochter. Leberecht schüttelte er kräftig die Hand, nannte ihn lieber Sohn und besprach dann mit ihm eine halbe Stunde lang allerlei ernsthaftes Sachen.

„Um selben Tage noch gab man die Verlobung bekannt, voreerst durch die Zeitungen, die Karten konnte der Truder erst später abliefern.“

Doch kaum nach Ausgabe der Zeitung kam auch der erste Glückwunsch ins Bernsteinhaus.

Inge sah mit Frau Tina Wiedenkamp vertraulich plaudernd vor dem Kamin im Wohnzimmer, als Franz ihr ein Blumenarrangement, in dem ein Brief steckte, brachte.

„Von wem?“ fragte Inge und griff nach dem Brief.

„Eine Empfehlung von den Oilmannschen Damen aus dem Apothekerhause“, meldete der Diener.

„Leberecht, sieh einmal her!“ rief Inge.

„Ja?“ Er hatte schon vor dem großen Mittelstisch, an dem er mit dem Kommerzlenrat, seinem Vater und Ernst Albrecht über einer Karte allerlei Däumchen austauschte, herübergeblitzt, und nun stand er auch schon neben Inge und griff nach dem weißen Briefblatt, das sie ihm hinhielt.

„Ein Liebes, enthusiastisches Mädel, nicht wahr?“ Inge sah ihren Verlobten an. Sie wartete auf ein zustimmendes Kopfnicken und auf einen warmen, veredelter Blick aus seinen Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Umpreckhüte für Frühjahr u. Sommer
bitte ich schon jetzt zu bringen, um in der Saison prompt zu liefern.
Schide wöchentlich ab. — Größte Auswahl in den neuesten Probierformen liegen aus.
Putzgeschäft **Johs. Leber, Aue, Ernst-Papst-Strasse.**

Spiralbohrer

von Werkzeugstahl in allen Dimensionen bis 50 mm Durchmesser ab Lager lieferbar

Walther Zangenberg Nachf. Gustav Haugk
Chemnitz

Fernspr. 883/885

Telegr. Adr. Spiralbohrer

M. 50. — für ausgekämmtes Frauenhaar (Birchhaar)
M. 30. — für Stumpfen, **M. 20.** — f. Sechelsabfall zahlen per Kilo
Stern & Gauger, Perückenfabrik u. Haarbüchsenfabrik
Aue i. Erzgeb., Wettinerstraße Nr. 48.

Kaufe Papierabfälle, auch in Ladungen, sowie alle anderen Abfälle wie Lumpen, Knochen, Eisen, Metalle usw. **Hugo Reichsuer, Mittelstr. 22**

Altes Bruchsilber zum Einschmelzen

Kupfer, Silber in Barren, Messing, Zinn, Zink, Blei, Gummi-Abfälle, Celluloid-, Abfälle, Chemikalien / kault

Heise & Schnorr, Leipzig
Telefon 12797 Ransstädter Steinweg 6 Telegr. Edelmetalle

Wir kaufen alle **Elektromotore auch defekte.**
Ingenieurbüro Karl Schmid & Co., Leipzig
Telephon 60133 Dresdner Str. 4

Suche jedes Quantum Alpakastränge
von Stärke 0,40 mm bis 1,50 mm
auch Bleche 0,65 mm bis 0,90 mm
zähle die höchsten Preise
Johannes Wöhner, Witzlig b. Oberndorf a. N.

Sägewerk

möglichst mit Wasserkraft,
für 80er Wollgatter in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Ertl. Angeb. unt. N. T. 1502 an das Auer Tagebl.



Empfehle eine große Auswahl erstklassiger

leichter Wagenpferde, sowie schwere Arbeitspferde
in jeder Preislage unter weitgehendster Garantie.
Zur gefl. Musterung bereit.
Arthur Kling, Brauerei, Cainsdorf,
Fernruf 2255.

Geschlechts-Kranke.

Rasche Hilfe — doppelte Hilfe!
Harnröhrenentzündung, frischer u. veralt. Ausfluss, Seilung in kürzester Frist, Syphilis, ohne Berufshilfe, ohne Arznei, ohne andere Hilfe. Mannesschwäche sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführl. Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten u. Hunderten freiwill. Dankschreiben Geheilter. Zusendung gegen 1.— M. in Marken für Porto u. Spesen in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck durch Spezialarzt **Dr. med. Danmann, Berlin 1095, Potsdamer-Str. 123 B.** Sprechzeit: 9—11 Uhr, 1—4 Uhr, Sonntags 10—11 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gefunden werden kann.

Harmonium

kaufe für hohen Preis und erbitte Angeb. unt. N. T. 493 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kontrollkästen

gebrauchte National taucht Ernst Glöckler, Leipzig-Gaugwitz, Dörfcher Straße 28, I.
Gett, Rot und Weißweinfasschen werden zu höchsten Tagespreisen angenommen bei **Mag. Wehner, Reichsstr. 9**

Kaufe Altmetalle

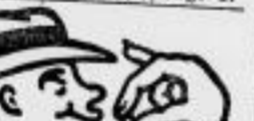
und zahle die höchsten Preise für Kupfer, Messing, Zinn und Blei.
Petzold, Reichsstr. 16.

1 Drehstrom-Motor

1 P. S. 220 Volt, Friedensausrüstung sofort zu kaufen gesucht.
Gehr. Notz, Aue, Ernst-Papst-Strasse 6.

Kartoffelschalen

frische sowie getrocknete, werden gekauft **Mehlschstraße 1.**



Bluwach

der famose Wachholder-extrakt in Würfelform hat infolge seiner blutreinigenden Eigenschaften großen Einfluß auf das Äußere!
Bluwach macht schön!

Erhältlich in Schachteln à 4,50 M in den Apotheken und Drogerien, sonst direkt durch **Bluwach-Vertrieb Dresden-A. 1.**

Gummiwaren

Mutterkissen, Brauentropfen, sanitäre **Frauen-Artikel** in großer Auswahl. Preisliste gratis. **W. Hensinger, Dresden 103, am See 37.**

Frauen+

nehmen bei Schwäche alle Mittel **Extroakt**, mit Guarantien **M. 16.** — Mit deutscher Kontrolle **Juli 1919.**
Sanitas-Devol, Halle a. S. 342.

Bettmöbel

Befreiung sofort alter und geblühter Betten. **Wiederverkauf umsonst.**
Wittberger & Co., Stuttgart A 273.

Bettmöbel

Befreiung fof. Alter u. verschl. angeb. — **Wiederverkauf umsonst.**
Sanitas, Büschelstr. 23.

Tüchtig. Lagerist und Expedient

20 Jahre alt, sucht für sofort oder später Stellung.
Angeb. unt. N. T. 1548 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Saub. Aufwartung

für Kontor zum sofortigen Eintritt gesucht.
Zu erst. im Auer Tagebl.

Kriegsbeschädigte und Frauen

Winnen durch Kaufverkau eines Neuhelms-Werkzeugs hohes Einkommen erreichen. Zu erst. bei **A. Schubert, Bahnhofstr. 2, a.**

Geschäftsleiterin,

bereits als solche tätig gewesen, sucht Vertrauensstellung. Gefl. Angeb. unt. N. T. 1540 an d. Auer Tgbl.

Tüchtiger Expedient

welcher schon längere Zeit im Versand tätig, zuverlässig arbeitet und mit allen vorkommenden Arbeiten bewandert ist, zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote unter N. T. 1561 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Älterer, kräftiger Handarbeiter

sofort gesucht **Butter & Haufe, Harten- und Maschinenfabrik, Aue.**

2 Schwarzblech-Klempner

werden gesucht bei **Ernst Gehner, Maschinenfabrik.**

Kistenbauer

werden sofort angenommen bei **Ernst Hecker, Metall- und Lackwarenfabrik, Inh. Wilhelm Schreiber.**

Jüng. Stallschweizer

oder Frau, zur Wartung und Behandlung zweier Kühe sofort gesucht. **Reichsstrasse 56.**

Jüngere, kräftige Beifahrer

sofort gesucht. **Ernst Hecker, Metall- und Lackwarenfabrik, Aue i. Erzgeb.**

Älteres, erfahrenes Mädchen,

welches kochen kann u. mit einem zweiten Mädchen alle Arbeiten eines feinen Haushaltes besorgt, wird bei gutem Gehalt zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an Postfach 29 in Reichenbach i. V.

Jüngeres, eheliches Dienstmädchen,

eventuell Ohermädchen gesucht. Denselben ist Gehalt geboten, sich im Geschäft mit auszubilden.
Frau Johanna Dietel, Aue, Carolastr. 7a.

Noch zwei Lehrlinge

stellt nach zu Ostern 1920 bei günstigen Bedingungen ein **Stuhlfabr. Behner, Aue i. G.**

Zuverlässiges Hausmädchen

nicht unter 16 Jahre in kleinen Industrieort des Vogtlandes zum 15. April in dauernde angenehme Stellung bei gutem Lohn gesucht. Angebote unter **L. L. 5063 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Heirat

Damen passend. Alters und Vermögens bitte Angeb., mögl. mit Bild, unt. N. T. 1214 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Gegenseitige Verzichtnahme Bedingung.

Tüchtige Korsettnäherinnen

sowie geübte Näherinnen zum anlernen für sofort gesucht.
Korsetthaus Aue, Ernst-Papst-Str. 4.

Eigenfönnige Näherinnen

auf Schlafanzüge für Heimarbeit und Betrieb gesucht.
Marktgraben 1. Otto Albrecht.

Schutt

kann kostenl. abgelad. werden. (Kurz hint. Schlachthof.)
Erzg. Metallwarenfabrik Seidel & Walther, Böhmig.

3-5-Zimmer-Wohnung

von kinderlosem Ehepaar per sofort oder April gesucht. Angebote unter N. T. 1411 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Morgen Sonntag, den 22. Februar steht wieder eine frische große Auswahl der elegantesten

Hannoveraner u. Oldenburger Wagenpferde

in jeder Schwere und Farbe, komplett eingefahrene Paare, sowie fertig zugerittene und eingefahrene einzelne Pferde in jeder Preislage zur gefälligen Musterung bereit.
Paul Gerold, Zwidau i. Sa.
Hermannstr. 7, Mittelstr. 40-44 (direkt am Bahnhof)
Neue Fernsprechnummer 2328.

Sonntag, d. 22. Febr.

steht wieder ein harter Transport erstklassiger hochtragender und frischmelkender

Kühe u. Kalben, Oldenburger-Rasse

in meinen Stallungen zum Verkauf.
Donnerstag, den 26. Februar trifft ein Transport erstklassiger junger **Zugochsen** ein und verkaufe selbige äußerst preiswert.
Paul Gerold, Zwidau i. Sa.
Hermannstr. 7, Mittelstr. 40-44 (direkt am Bahnhof)
Neue Fernsprechnummer 2328.

Tischlerlein und Schellack

kauf jeden Posten **Möbel-Schmidt, Albertstr. 6.**

Blauer Anzug

in. Gr., fast neu, billig zu verkaufen.
Heinrich-August-Str. 14, 2.

Echtes Federbett

nebst Kissen ist zu verkaufen. Zu erstagen im Auer Tagebl.

Zwei Kühenjofas

suchen zum Verkauf. **H. Riegisch, Tapezierer, Ellenbahnstr. 5.**

1 Schrebergarten

(Vereinigungsverein)
1 Kinderwagen
1 Sportwagen
1 Hängelampe
Zwei Bände
„Die Wunder der Welt“ gang neu, Friedensware, preiswert zu verkaufen. Zu erst. in der Tgbl. Geschäftsstelle.

Deutscher Schäferhund

8 Wochen alt, zu verkaufen. **Schmidt, Albertstrasse 6**
Telephon 687.

Zwei Hälften

beig u. schwarz, 4 Monate zur Zucht, zu verkaufen. **Blauer Engel.**

Die...
Len...
den...
er...
Hilf...
soll...
ble...
Leng...
Die...
len...
den...
er...
Hilf...
soll...
ble...
Leng...